Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 16 (1900)

Heft: 3

Artikel: Ueber die Prüfung des Bauholzes in Bezug auf seinen

Hausschwammkeimgehalt

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-579159

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ueber die Prüfung des Banholzes in Bezug auf seinen Hausschwammkeimgehalt.

Will man der Entstehung des Hausschwammes in Bauten vorbeugen, so muß in erster Linie die Verwend= ung eines Holzes, welches bereits mit dem Pilzkeim behaftet ift, ausgeschlossen werden. Dies gilt insbesons dere für nicht freiliegendes, sondern in Anschüttungen gebettetes Holz, welches von Licht und Luft abgeschlossen ift und, wie z. B. in Erdgeschopkräumen, auch von Feuchs tigkeit erreicht wird. Freiliegendes Holz, selbst wenn es den Pilzkeim enthält, kann dennoch von dem Auftreten des Hausschwammes verschont bleiben, wenn die für ihn nötigen Bedingungen von Feuchtigkeit und Luftmangel nicht vorhanden find. Nach Jahren wird in solchem Holze endlich der Pilzkeim seine Lebenstraft ganz verlieren.

Es fragt sich nun, ob das für Bauzwecke zu übernehmende Holz in einfacher Weise -- ohne erst mitrostopische Untersuchungen vorzunehmen — auf einen Pilzkeim= gehalt vom Hausschwamme geprüft werden könne, um, wenn deffen Borhandensein tonstatiert wurde, mindestens von jener Verwendung des Holzes abzusehen, bei der, wie im Fußboden des Erdgeschoffes, ein Ausbruch des

Hausschwammes zu befürchten steht.

Nach den von Baumgarten durchgeführten Unter= suchungen über die Wirksamkeit von Desinsektionsmitteln gegen den Hausschwamm dürfte fich das Mittel finden lassen, das Vorhandensein des Pilzkeimes im Holze nachs zuweisen. Es besteht darin, dieses dem freien Auge nicht sichtbare Gebilde zur möglichst raschen Weiterbild= ung, d. h. zur Entwickelung des Hausschwammes noch vor dem Einbauen zu bringen, um dessen Eristenz nachzuweisen. Ohne also erst ein bis zwei Jahre abzuwarten, bis das verbaute Holz dem Pilzkeim eventuell Gelegenheit gibt, sich zum Hausschwamme zu entwickeln, sucht man denselben zur vorzeitigen Entwickelung vor dem Einbauen zu bringen. Daß dies allem Anscheine nach möglich ist, beweisen folgende Experimente Baumgarten's und ein Versuch Schauder's. Ersterer versuchte zu ermitteln, wie schwefelige Dämpfe (SO2) sich zu den Wucher= ungen von Hausschwamm verhalten und ob Schwefelausräucherungen im Stande find, unsere Bauten vor dem Merulius zu schützen. Zu diesem Zwecke wurden unter einem gedeckten Schuppen in zwei Gruben auf Ziegelsteinunterlagen je ein scheinbar gesundes, seitlich angestrichenes Brettstück, vom Fußboden herstammend, welcher einem mit Hausschwamm behafteten Gebäude angehörte, gelegt. Das eine Stück wurde schweflig= fauren Dämpfen ausgesett, das andere nicht. Nachdem neben jedes Brettstück ein Scheit von durchaus gesundem Holze gelegt worden war, wurden die Gruben mit Brettern und Erde zugedeckt. Nach Verlauf zweier Wochen wurden die Versuchsstücke einer Besichtigung unterzogen; dabei war außer einem grünen Schimmel wesentliches nicht zu beobachten. Als nach einem Monat die wiederverdeckten Gruben untersucht wurden, zeigte sich an den beräucherten Brettstücken auf beiden Seiten und dem nebenliegenden Holzscheite nur ein feiner Schimmel, während das in der zweiten Grube liegende nicht beräucherte Brettstück außer dem erwähnten Schimmel flockiges Mycel zeigte, welches auch bereits auf das Holzscheit übergegangen war.

Es unterliegt wohl keinem Zweifel, daß die Ent= wickelung des Pilzkeimes in dem nicht desinfizierten Brettstücke wesentlich gefördert worden wäre, wenn man denfelben die obenermähnten, die Sporenkeimung for= dernden Nährstoffe, wie Fruchtsäste und Ammoniak, dann phosphorsaure Ralisalze zugesetzt hätte. Vielleicht hätte dann die Entfaltung des Pilzkeimes schon in einigen Tagen stattgefunden. Wenn dies erreichbar ift, so gelangt man auf diesem Wege zu einer praktischen Methode, zu übernehmendes Baulolz in Bezug auf seinen Pilzkeimgehalt zu prüfen. Es werden zu diesem Zweck von den Stammenden der Bauhölzer Probestücke geschnitten und mit Wasser, Fruchtsaft-, dann Ammoniatzusat in Gefäße gebracht, die man verschlossen an dunkle und mäßig warme Orte bringt, wo sich aller Erwart= ung nach etwa vorhandener Pilzkeim bald zu einer dem Auge sichtbaren Form als Haussichwamm entwickeln wird. Das mit Pilzkeim behaftete Holz wird nur dann bedingungsweise (Haftpflicht des Lieferanten) und zwar nur an luftigen Orten bes Baues zugelaffen.

Bei den großen Gefahren, mit welchen der Hausschwamm in manchen Gegenden alle Bauten bedroht, wobei er oft bedeutende Kapitalien verschlingt, empfiehlt es sich, auf dem angedeuteten Wege Versuche anzustellen, um dem unsichtbaren Gegner unserer Häuser vielleicht doch mit Sicherheit den Zutritt zu denfelben wenigstens dort zu verwehren, wo er zu gefährlicher Entwickelung

gelangen fann.

Viel Zeit und Geld wird erspart

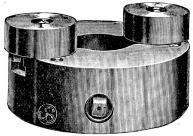
durch Benutzung unserer höchst genau und sauber ausgeführten Centrisch spannende Rollenfutter

Universal-Drehbank-Klemmfutter mit Innen- und Aussenbacken









Dresdner Bohrmaschinenfabrik A.-G.

vorm. Bernhard Fischer & Winsch, Dresden-A.

2463 b